

Auf Sättel und Fahrgeschirre spezialisiert

Sattlerei in alter Familientradition stellt sich ausschließlich pferdesportlichen Aufgaben

Angenehme Gerüche von Leder und Lederpflegemittel überraschen und die beschauliche Ruhe in den Werkstattträumen der Sattlerei Rösler in Löhne fällt jedem Besucher beim Betreten auf. Doch die aufkommende Bilderbuchidylle gerät ins Hintertreffen, hat man sich erstmal ein Gesamtbild verschafft von der Ausstattung einer Sattlerei in Familienbetriebsgröße. Dort wird zwar mit Handwerkszeugen wie vor Generationen gearbeitet, trotzdem fehlt es nicht an hochentwickelten technischen Hilfsmitteln wie beispielsweise einer Nähmaschine, die je nach Aufgabenstellung elektronisch gesteuert bzw. pneumatisch angetrieben werden kann. Mit ihr läßt sich bis zu 12 mm starkes Leder nähen oder 1 mm starkes Flechtgarn verarbeiten. Daran erkennt man ihr vielfältiges Arbeitsfeld.

In erster Linie fordert der Beruf des Sattlers eine kreativ-handwerkliche Arbeitserledigung und reicht über die Herstellung von Stallhalfter und Voltigiergurten hin bis

zur Sattelproduktion für jede reitsportliche Disziplin.

Der 29jährige Sattlermeister Uwe Rösler hat sich auf individuell angepaßte Reitsättel spezialisiert. Selbstverständlich hält er zudem ein großes Sattellangebot „von der Stange“ für seine Kundschaft bereit.

Seine Werkstatt verlassen ferner mehr und mehr selbstgefertigte Fahrgeschirre mit reichhaltigen Beschlägen für Groß- und Kleinpferde unterschiedlichster Anspannungsart; außerdem in einfacheren Formen, dafür zusätzlich verstärkt, Marathon-Geschirre für den profihaften Geländeeinsatz.

Nicht nur Neusachen für Reiter und Pferd lassen sich aus Röslerscher Produktion erwerben; viel Arbeitszeit wird auf Reparaturen aller Art verwendet. Uwe Rösler bietet gar einen Service an, der eine Sattelaufpolsterung in 24 Stunden zusichert.

Der Familienbetrieb im ostwestfälischen Löhne kann auf fünf Sattler-Generationen zurückblicken. Bereits 1871 gründete Urahn Adolf Reiche im niederschlesischen Halbau

das Handwerksunternehmen. Günter Rösler, Vater des jungen Meisters Uwe, hielt im Nebenberuf die handwerkliche Familientradition hoch und steht nun als Pensionär voll zur Verfügung. Birgit Schön, in der Meisterprüfung stehende Mitarbeiterin, sorgt ebenfalls wie zwei Auszubildende für gediegene Arbeitserledigung, während Mutter Margret Rösler im großflächigen Verkaufsraum Kontakt zur täglichen Kundschaft hält.

Es gibt viele Wünsche in Reiterkreisen, die man gerne erfüllt, zudem werden Firmenaufträge erledigt und die Vorarbeiten für die 91er Equitana-Ausstellung in Essen, wo man erstmals einer größeren Öffentlichkeit eigengefertigte Produkte präsentieren möchte, laufen auf Hochtouren.

Man sieht: Das uralte Sattler-Handwerk ist nicht nur aus der Versenkung vergangener Jahre wieder aufgetaucht, es kann heute auch ohne Kombination mit anderen handwerklichen Richtungen wieder alleine vom Pferdesport getragen werden. ff



Ein fertig bezogener Sattelbaum mit kleiner und großer Tasche (Sattelblätter) daneben liegend.



Sattelbäume in Holz, stahlverstärkt, teils gegurtet bzw. bereits mit Leder überspannt.



Fertiger Dressursattel mit extra tiefem Sitz und hochgezogener Kammer. Nach Maß für ein Pferd im Blütertyp gefertigt, auf Sattelproberstander aufgelegt.



Sattelblätter am Sattelbaum angebracht. Zusatzteile wie Strupfen und Strupfentasche zum Schutz der Sattelgurtschnallen werden noch verarbeitet.